

- 11 J. Brunšmid, op. cit., 73
 12 M. Much, op. cit., T. XII, 24; T. XXXII, 15
 13 Arheološki muzej Zagreb, nalazište Dalj. Neobjavljeno.
 14 J. Filip, Keltové ve střední Evropě, Praha, 1956., str. 89.
 15 Parke-Benet-Bade; Treasures of Carniola, New York 1934., T. 18, 98
 16 I. Hunyady, Die Kelten im Karpatenbecken, T XXXIII
 17 J. Filip, op. cit., str. 141, 4
 18 K. Vinski-Gasparini, Keltski ratnički grob iz Batine. Arheološki radovi i rasprave, T. I, 10 i 111.
 19 Č. Truhelka, ZM II 1890, 75
 20 J. Filip, op. cit. sl. 27, br. 8
 21 Benadík-Vlček-Ambros, Keltské pohrebiská, Bratislava 1957, T. XLII, 2
 22 Benadík-Vlček-Ambros, op. cit., T. XI, 11
 23 J. Todorović, Praistoriska nekropola na Rospri Čupriji kod Beograda, str. 47, 29
 Godišnjak muzeja grada Beograda, knj. III
 24 Benadík-Vlček-Ambros, op. cit., T. XLII, 1
 25 J. Todorović, op. cit., str. 48, 32
 26 J. Filip, op. cit., sl. 10, 1 i 2
 27 J. Filip, op. cit., T LIII, 1
 28 J. Filip, op. cit., T. CII, 5; Benadík-Vlček-Ambros, op. cit. T. II, 3
 29 J. Todorović, op. cit., sl. 3
 30 J. Filip, op. cit., T, XXXIX, II
 31 I. Hunyady, op. cit. T. L. 3
 32 J. Filip, op. cit. T. XLIV, 12
 33 J. Filip, op. cit. T. XXV, 21
 34 F. Tompa, 25 Jahre Urgeschichtsforschung in Ungarn, T. 54, 4
 35 F. Tompa, op. cit. T. 53, 12
 36 J. Filip, op. cit. str. 287, 9; T. LXVI, 15
 37 J. Filip, op. cit. T. LXVI, 19
 38 K. Vinski-Gasparini, op. cit. T. I, 8
 39 J. Filip, op. cit. T. XCII, 16
 40 J. Todorović, op. cit., str. 46, sl. 26
 41 J. Filip, op. cit. T. XXIV, 12
 42 Benadík-Vlček-Ambros, op. cit., T. XVI, 12
 43 Parke-Benet-Bade, op. cit. T. 28, 144
 44 R. Bižić, op. cit., T. III, 15
 45 Benadík-Vlček-Ambros, op. cit., T. XX, 10

ZUSAMMENFASSUNG

FUNDE AUS DER JÜNGEREN EISENZEIT AUS OSIJEK (FORTSETZUNG)

Auf dem Gebiete der Ziegelbrennerei A in Osijek, Unterstadt (Ekstravilan Nr. 48) befindet sich ein an Metallgegenständen sehr reiches keltisches Gräberfeld. Die Funde, die bis zum Jahre 1956 gemacht wurden, sind im Osječki zbornik IV und V veröffentlicht. In dieser Arbeit werden die weiteren Funde, von 1956—1962, beschrieben. Da das gesamte Material eine Einheit bildet, wird die Numerierung der Gräber und Ausgrabungen fortlaufend weitergeführt.

Eine systematische Ausgrabung wurde bisher auf diesem Gräberfeld nicht vorgenommen. Das Material wurde im Laufe der Grabungen zur Gewinnung von Ziegelerde zu Tage gefördert. Diese Lokalität steht unter ständiger Aufsicht des Museums.

Es konnte festgestellt werden, dass die Gräber in Reihen angeordnet sind und dass sie meistens in der Richtung W—O liegen. Nur in wenigen Fällen wurde eine andere Richtung festgestellt, und zwar NW—SO, NO—SW, N—S.

Als zum ersten Mal Funde von diesem Gräberfeld im Osječki zbornik Nr. IV veröffentlicht wurden, wurde hervorgehoben, dass nur in einem einzigen Fall an dem Material deutlich Brandspuren sichtbar waren und dass alles übrige Material aus Körpergräbern stammt. Diese Feststellung konnte nun durch neuere Funde ergänzt und erweitert werden, da nämlich in letzterer Zeit drei Urnengräber aufgedeckt wurden. Diese Zahl ist zwar gering, doch könnte man noch einige Gräber hinzufügen, bei denen es wegen der Fundumstände nicht möglich war mit Sicherheit festzustellen, ob es sich um Körper — oder Brandgräber handelt. Es gibt Elemente, die für die eine und für die andere Möglichkeit sprechen. Immerhin ist es nun klar, dass auf diesem Gräberfeld zwei Bestattungsarten geübt wurden: der ganze Körper oder die verbrannten Reste wurden beigesetzt. Die Körperbestattung erfolgte auch auf verschiedene Arten. Man fand nämlich Einzel- und Doppelgräber. In dem Gräbern lagen ganze oder nur fragmentierte Skelette. Vor kurzem wurden auch einige Rundgräber aufgedeckt mit einem einzelnen oder mit mehreren Skeletten. Diese Rundgräber waren im Vergleich zu den anderen Gräbern sehr arm an Beigaben. Es fand sich in jedem Grab nur ein Schwert. In einem Grab war es gerade, im anderen verbogen.

Bisher wurden in den Gräbern keine Holz- oder Textilreste gefunden, so dass über die Bestattungssitten noch nichts gesagt werden kann. Die Körpergräber liegen in verhältnismässig gering Tief - durchschnittlich nur 0,60 m, während die Rundgräber und die Brandgräber bedeutend tiefer liegen.

Die Grabbeigaben, die aus Keramik- und Metallgegenständen bestehen, besonders aber die Metallgegenstände, ermöglichen es auf eine starke Tradition aus der ersten Eisenzeit und deren Einfluss auf die Kelten schliessen. Als bester Beweis für diese Behauptung kann angeführt werden, dass in 10 Gräbern Reste von Astralgürteln (Gürtel aus Bronzestäben) gefunden wurden. Die Zahl der Gürtelglieder in den einzelnen Gräbern wird nicht in Betracht gezogen - nur die Tatsache selbst, dass von 53 Gräbern und 23 Ausgrabungen fast jedes siebente Astralgürtel als Grabbeigabe enthielt. Das ist umso interessanter, als bekannt ist, dass solche Gürtel aus Bronzestäben (Astralgürtel) hauptsächlich im illyrischen Material der Balkanhalbinsel vorkommen, obzwar sie auch etwas nördlicher im Gräberfeld von Hallstatt erscheinen. Auf Grund dieser Feststellung kann man schon sagen, dass neben dem keltischen Material, das seine reinen Formen erhalten hat, gleichzeitig auch solches mit illyrischer Tradition, sowie keltisches Material mit starken bodenständigen Einflüssen in Gebrauch stand.

Wichtig ist es noch hervorzuheben, dass auf diesem Gräberfeld hinsichtlich der Menge und der Zahl der Stücke Metallgegenstände über keramische Erzeugnisse weit überwiegen. Von den Metallerzeugnissen sind wieder Schmuckgegenstände aus Bronze bedeutend zahlreicher als Erzeugnisse aus Eisen. Aus allen diesen Angaben können schon einige Schlüsse gezogen werden und zwar über die hochentwickelte Technologie der Metallverarbeitung, über Arbeitsteilung in der Metallindustrie, über die ökonomischen Verhältnisse, über Geschmack und Mode, sowie über die sozialen und gesellschaftlichen Unterschiede. Über das Problem der ethnischen Zugehörigkeit der Träger dieser Kultur soll später gesprochen werden, ebenso über eine ganze Reihe anderer Probleme die im Laufe der Zeit anhand des aufgefundenen Materials genauer untersucht werden sollen.